

DIE VERBINDUNG VOM SEELENPLAN ZUM EVOLUTIONSPAN

Johannes van Stuijvenberg

Wie ist der individuelle Seelenplan eingebettet in den kollektiven Evolutionsplan der Menschheit? Welchen Weg kann der einzelne Mensch gehen, um sowohl seinen eigenen Seelenplan zu erfüllen als auch mitzuwirken am höheren Plan der Evolution? Welche Hindernisse stellen sich ihm in den Weg und wie kann er diese überwinden? Wie hier jeder Einzelne gefordert ist in der Auseinandersetzung zwischen dem persönlichen Willen und dem höheren Willen, schildert Johannes van Stuijvenberg anschaulich.

Seelenplan und Evolutionsplan

Jeder Mensch wird geboren mit seinem individuellen Seelenplan. Darin ist enthalten, was er im Laufe seines Lebens entwickeln und entfalten kann und soll. Der Seelenplan kann mit Hilfe diverser Systeme erkannt werden, durch Astrologie, durch Numerologie, durch Handlesen und andere. Der individuelle Seelenplan ist Teil eines viel grösseren, kollektiven göttlichen Plans für die Evolution der gesamten Menschheit. Den Evolutionsplan kennen wir praktisch nicht, er ist für jede sukzessive Menschheit anders, und wir können ihn bestenfalls erahnen aus den kollektiven Themen, mit denen sich alle Menschen, die zur gleichen Zeit inkarniert sind, beschäftigen. Für unsere Menschheit ist die Polarität wichtig, die jeden und jede von uns angeht. (Schon die Tatsache, dass ich „jeden und jede“ schreibe, illustriert das.) Wie ist nun die Verbindung zwischen den beiden Plänen?

Einfache Verbindung?

Im Grunde genommen ist bzw. wäre das eine einfache Sache: Jeder Mensch soll sich gemäss seinem eigenen Seelenplan geistig entwickeln,

sich selbst werden und ausdrücken, und wenn er das etwa in seiner ersten Lebenshälfte geschafft hat, geht er dazu über, dem kollektiven Plan zu dienen, sich und seinen Ausdruck in den Dienst des Höheren Plans zu stellen. Er dient so, wie er gemäss individuellem Lebensplan ausgerüstet und fähig ist, und dient dort, wo dies gemäss dem kollektiven Evolutionsplan sinnvoll ist. Beides entwickelt sich im Laufe des dienenden Lebens weiter. So einfach ist das also?

Der freie Wille ...

An der Schnittstelle bzw. Übergangszone dieser beiden Pläne, genau dort liegt der Haken. Jeder Mensch entwickelt sich, evoluiert sein Leben lang gemäss seinem Seelenplan, denn die individuelle Seele setzt den Seelenplan immer durch, ob wir wollen oder nicht. Wir Menschen haben zwar einen freien Willen, aber nicht gegen den Seelenplan. Wenn wir uns nicht freiwillig entwickeln, d.h. über das Bewusstsein und ein wissentliches Bestreben, dann halt unfreiwillig über Erfahrungen und Leid. Die bitteren Erfahrungen, auf die die Seele dann zurückgreifen muss, verfehlen ihre Wirkung nicht. Dieser Prozess geht, wenn aus Sicht der Seele nötig, wei-

ter bis zum Tod, wenn es sein muss gerade noch sehr intensiv während der letzten Lebensphase.

Aufbruch

Das ist aber nur ein Teil der Entwicklung jeder Seele. Dazu kommt die spirituelle Evolution aller Seelen, die sich in ihrer Inkarnation geistig weiterentwickeln, die dem Pfad des Lichts folgen wollen. Nach der (Wieder-)Bewusstwerdung darüber, dass es überhaupt einen Pfad des Lichts gibt, entsteht eine Phase der Begeisterung, des Aufbruchs, während der tausende Neuigkeiten studiert, ausprobiert, wieder verworfen und weiter entwickelt werden. Wunderbar ... Nachdem wir die grössten Probleme mit Partner, Familie, Beruf, Wohnung und Geld gelöst haben, eröffnen wir eine Praxis, versuchen uns als Heiler, Astrologe, Rebirther, Tarotleser usw. oder setzen die neuen Erkenntnisse im Berufsleben ein und um. Es geht uns recht gut, auch wenn wir uns auf subtilere Art und Weise immer wieder mit unseren Hauptthemen dieses Lebens (den Evolutionsschritten gemäss Seelenplan) befassen müssen.

Das Ego so weit bringen

Und dann? Dann ist eigentlich der Schritt zum Dienen fällig. Unsere erworbenen Fähigkeiten und unser Wissen, unser Ausdruck sollen für den göttlichen Evolutionsplan eingesetzt werden. Das geht aber nur, wenn wir echt dienen wollen, uns echt diesem Plan unterwerfen wollen und entsprechend bereit sind, ohne Wenn und Aber zu tun, was die geistige Welt, die hohen Lichtlehrer und die Lichtwesen, von uns verlangt. „Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden.“ Das passt unserer Persönlichkeit aber gar nicht. Die will der Chef bleiben und sabotiert die Absichten des Evolutionsplans und die Absicht, zu dienen, intensiv, subtil und gerissen. Dies umso mehr, als es uns endlich allmählich gut ging und es sehr verführerisch ist, in diesem Zustand zu verweilen. Es bedarf denn auch einer inneren Entscheidung, eines inneren Wollens und grosser Anstrengungen, um ins Dienen zu kommen. Dabei müssen wir die Persönlichkeit so weit bringen, dass dies gelingt. Das heisst nicht, dem Ego den Kopf abhauen und es zerstören, sondern es auf die neue Rolle

im Menschsein einzustimmen und sie ihm schmackhaft zu machen und es liebevoll dazu zu bringen, diesen Schritt mitzumachen.

Der innere Kampf

Dieser innere Kampf, das persönliche Herma-geddon, dauert häufig mehrere Inkarnationen, wenn nicht viele Inkarnationen lang. Eines der grössten Hindernisse besteht wie gesagt darin, dass wir inzwischen infolge unserer spirituellen Entwicklung ein – im Vergleich zu vielen anderen – problemloseres Leben auf Erden erreicht haben. Beim Erwachen, d.h. am Anfang des bewussten spirituellen Wegs, bekommt jede(r) Hilfe und Unterstützung für seine/ihre neuen Tätigkeiten, beispielsweise für die Praxis. Später kommen aber die Prüfungen, jeder muss selber weitergehen. Nur freiwillige Diener, die jederzeit 100% dienen und nichts blockieren, verhindern oder in Frage stellen, sind brauchbar für den Einsatz für den Evolutionsplan der Menschheit. Und das wird genau geprüft.

Sich würdig erweisen

Wir müssen uns als würdig erweisen, als Diener angenommen zu werden, Diener sein zu dürfen. Nur wer seinen persönlichen Willen, sein menschliches Leben bequem nach seinem Gusto zu gestalten, dem göttlichen Willen übergibt, kann zum bedingungslosen, brauchbaren Diener werden: Dienen ist so gesehen auch eine göttliche Ermächtigung. Welche Persönlichkeit ist dazu freiwillig bereit? Das „gewohnte, sichere“ Leben aufgeben für eine „unbekannte und unsichere“ Zukunft? Die „Vorteile“ des baldigen Genusses des Ruhestands oder eines stabilen Lebens mit einem guten Einkommen eintauschen gegen die „Nachteile“ des pausenlosen Einsatzes für den unbekannteren göttlichen Evolutionsplan? Die meisten Menschen realisieren aber nicht, dass der „Vorteil“ des ruhigen Lebens ein Trugschluss ist – ein ruhiges Leben bedeutet das Ende der Weiterentwicklung und den Anfang des Todes – und dass der „Nachteil“ des Einsatzes für den Plan zu einem aktiven und immer erfüllteren Leben führt, das natürlich sehr wohl vom Licht unterstützt wird. Dieser Trugschluss könnte auch als „Ironie des Schicksals“ bezeichnet werden.

Viele sind bequem

Weitaus die meisten Menschen wählen den scheinbar bequemeren Weg. Ein gewisses Mass an geistiger Entwicklung, ein gewisses Mass an Auflösen von alten Glaubenssätzen und sich der neuen Matrix in einem gewissen Mass anschliessen (d.h. neue Glaubenssätze leben) ist gut und recht, einige Erfahrungen mit einer Praxis im Nebenberuf wunderbar – aber ein echtes Opfer, eine echte Aufgabe des bequemen Lebens? Das geht doch zu weit und der freie Wille sagt Nein bei dieser Wahlmöglichkeit. Dementsprechend hören viele wieder auf und kommen in diesem Leben nicht mehr echt weiter. Aus höherer Sicht ist das egal, denn wenn nicht in diesem Leben, dann im nächsten oder übernächsten, aber für den Menschen, für die Seele, die sich so entscheidet, ist das schade. Dem höheren Evolutionsplan ist es egal, ob ein Mensch sich zum Dienen oder zum noch nicht Dienen entscheidet. Für die für die Menschheit neu geplanten Möglichkeiten und Aufgaben sind ein Plan A, ein Plan B und ein Plan C vorgesehen, und wenn Seele A ihre Aufgabe nicht übernimmt, dann Seele B oder Seele C. Vielleicht auch alle drei, was die Parallelität vieler Entdeckungen und Erfindungen erklärt (wie die Erfindung des Telefons durch Bell und Edison am gleichen Tag, wie die Erfindung der Buchdruckkunst zur gleichen Zeit durch Johannes Gutenberg – in der Schweiz als einziger Erfinder der Buchdruckkunst bekannt – und Laurens Janszoon Koster – in Holland als einziger Erfinder der Buchdruckkunst bekannt –, wie die Erfindung der Differentialrechnung durch Leibnitz und Newton gleichzeitig usw.).

Die innere Gewissheit des bedingungslosen Dieners, der im höheren Plan eingebettet ist und genauso bedingungslos unterstützt wird, wird von diesen Menschen nicht erlangt, und die echt höhere Lebensqualität, die die Folge davon ist, wird dadurch auch verpasst – abgesehen davon, dass die meisten dann im nächsten Leben wieder ein Stück weit von vorne anfangen müssen.

Die Verbindung zwischen dem Seelenplan und dem göttlichen Evolutionsplan liegt also im Schritt ins bedingungslose Dienen, den sich jeder Mensch nur freiwillig und mit grossem Einsatz erarbeiten kann. Auf einige der damit in Zu-

sammenhang stehenden Prozesse und Schritte gehe ich im Folgenden kurz ein.

Individuum und Gruppen

Meine Generation (Pluto im Löwen, Jahrgänge 1937/39 – 1956/58) ist aufgewachsen in einer Aversion gegen Gruppen. Äusserlich wurde das auch dadurch verursacht, dass während des zweiten Weltkriegs ein Gruppenkult praktiziert wurde, der bei allen nicht daran Beteiligten nur auf Ablehnung stossen konnte. Aus einer höheren Sicht hängt das damit zusammen, dass die Prozesse der Individualisierung für viele einen Höhepunkt erreicht hatten und die Menschen in diesem Stadium jegliches Gruppenverhalten und Gruppendenken ablehnten.

Inzwischen hat sich das geändert. Heute haben die jüngeren Generationen ein sehr starkes Gruppenbewusstsein, was überall sichtbar ist. Um nur ein Beispiel zu erwähnen: Vor einigen Jahrzehnten hatten wissenschaftliche Untersuchungen und Publikationen in der Regel *einen* Forscher-Autor und kam es nur relativ selten vor, dass eine gemeinsame Publikation mehrerer Forscher erschien. Heute ist es gerade umgekehrt: Grössere Forschungsprojekte werden von einem *Forschungsteam* durchgeführt und veröffentlicht. Zum Schritt vom individuellen Seelenplan zum kollektiven Evolutionsplan gehört der Übergang vom Individuum zum Kollektiv, zur Gruppe. Eigenbrötler sind nicht mehr gefragt. Die dienenden Gruppen umfassen indes feinstoffliche und inkarnierte Mitglieder, denn nur so kann eine spirituell aktive Gruppe auf der Erde wirksam sein. Der Schritt zu einem Gruppenbewusstsein ist für viele Menschen immer noch kaum vorstellbar, gerade bei einem relativ bequemen Leben mit vielen Gewohnheiten.

Das Paradies

Die spirituelle Entwicklung besteht aus einem Hologramm, einem Mosaik von diversen Schritten und Erkenntnissen, die einzeln betrachtet werden können – und für unseren Verstand auch einzeln betrachtet werden müssen –, die aber alle in engem Zusammenhang stehen und Teile des Mosaiks sind. So kann die menschliche Evolution auch beschrieben werden als der

Weg durch die Bewusstseins-Dimensionen von den menschlichen hinauf in die göttlichen Dimensionen. Viele Menschen erreichen dabei einen paradiesischen Zustand, worin es ihnen gut geht und das Leben harmonisch abläuft. In diesem Zustand verharren sie dann nur allzu gerne und das Thema „Dienen“ wird für eine Weile zurückgestellt.

Aus höherer Sicht kein Tempozwang

Aus höherer Sicht spielt es indes gar keine Rolle, wie eine Seele sich in diesem Leben entscheidet und ob sie den Weg des Dienens jetzt antritt oder in einem späteren Leben. Die Zeit ist eine Illusion, der wir nur auf der Erde unterworfen sind, und „früher oder später“ machen alle diesen Schritt. Für die Lebensqualität besteht aber sehr wohl ein grosser Unterschied. Bewusstes Dienen führt zu einem erfüllten, reichhaltigen und spannenden Leben, das sich immer weiter entwickelt. Der Verzicht darauf führt zu innerem Unfrieden und zu Unzufriedenheit, zu einer gewissen Resignation, denn tief im Inneren weiss jeder, dass er einen Schritt verpasst und seine Möglichkeiten noch nicht ausschöpft.

Zwei Wege ins Licht

Der menschliche freie Wille kann sich in einem noch viel grösseren Ausmass auf den Entscheid, sich für den grossen Evolutionsplan einzusetzen, auswirken. Aus der Sicht der gesamten Inkarnationskette müssen wir eine wichtige Vorentscheidung treffen. Es gibt zwei Wege, sich ins Licht zu entwickeln, einerseits den direk-

ten Lichtweg, der vom Licht, von der überpersönlichen Liebe und vom bedingungslosen Dienen charakterisiert wird. Daneben gibt es einen zweiten Weg, der sich lange nur auf die eigene, individuelle Erleuchtung („Nirvana“) ausrichtet.¹ Der zweite Weg ist anfänglich einfacher und schneller und führt zum wunderbaren, paradiesischen Zustand des zurückgezogenen, nur noch Erleuchteten, der das Einssein lebt. Mit der Zeit, und das kann sehr lange gehen, merken aber auch die Seelen, die diesen Weg gegangen sind, dass sie sich verbinden und ins Dienen kommen *müssen*. Dieser Umweg ist schlussendlich viel mühsamer als der nur am Anfang schwierigere direktere Weg über das Dienen.

Entscheide Dich

Auf allen Ebenen wiederholt sich also, dass es der Umgang mit den vermeintlichen „paradiesischen“ Zuständen ist, der über unseren Weg in den grossen Evolutionsplan, ins Dienen entscheidet. Im Umgang damit liegt die Verbindung zwischen dem Seelenplan und dem göttlichen Evolutionsplan. Erlauben wir dem Ego, in einem seiner vermeintlichen „Paradiese“ zu verharren, gehen wir den Weg ins Dienen nicht oder nicht weiter. Entscheide Dich also, Dich von den scheinbar „paradiesischen“ Zuständen nicht länger aufhalten und irreführen zu lassen, und gehe den Weg des Dienens freiwillig, bewusst und mit vollem Einsatz!

¹ Der erste Weg wird in den alten Schriften u.a. als der Weg zum „Buddha des Mitleids“, der zweite als Weg zum „Pratyekakatha-Buddha“ bezeichnet.

Johannes van Stuijvenberg wurde 1944 in Holland geboren, wo er das Studium der Geologie anfang. Abgeschlossen hat er es in der Schweiz, wo er seit 1968 lebt. Er ist als Umweltgeologe, Numerologe und Geomant tätig. Sein besonderes Interesse gilt der Verbindung von Wissenschaft und Spiritualität. Homepage: www.geospirit.net

